

Gruppe B.

Die Festhalle sammt An- und Nebenbauten.

Das Hauptobject der zweiten Gruppe, zugleich aber auch des ganzen Festplatzes, bildet in jeder Beziehung die überaus kühn, lustig und schwungvoll entworfene Festhalle. Aus den Riesendimensionen derselben, die der Leser weiter angezeigt findet, ergibt sich, daß ein derartiger Holzbau seinesgleichen wenige gefunden haben dürfte; jedenfalls aber in Wien bisher der größte Holzbau zu nennen ist.

Die Festhalle steht gegen die Schießhalle senkrecht und lehnt sich an die Baumgruppe zunächst dem Donaucanale an. Die Construction derselben beruht auf dem Princip der Combination von Gitter-, Quer- und Längenträgern, und es wurde das die ganze Last des Colosses tragende Gerippe, aus 12 sogenannten „Bindern“ bestehend, mittelst der von dem Architekten, Herrn Moriz Hinträger, sinnreich construirten „Rollgerüste“ aufgeschlagen.

Die Festhalle ist 61 Klafter lang, 33 Klafter 4' breit. Sie ist dreischiffig und mit einem 2° 3' breiten Corridor in dem ganzen Umfange derselben versehen, darüber sich im ersten Stock die Gallerie befindet. Das Mittelschiff hat 14° 1' Spannweite und 11½ Klafter größte Höhe. Die Seitenschiffe haben 7 Klafter, 1 Schuh, 3" Spannweite, die Gallerie ist 2° 3' 3" breit.

Anbauten sind das Hauptportal mit Cassen für Speisemarken und Bureauz (Central-Comité), die zwei Nebenportale mit eben solchen Cassen und Verkaufsbuden nebst Anstandsorten, sodann die vier mit reicher Ornamentik bedachten, äußerst zierlichen 16 Klafter hohen Thürme, welche die Galleriestiegen in sich bergen.

Die Festhalle ist auf 6000 Personen berechnet, die hier an den 196 Tischen mit 26 Schuh langen Bänken mit Comfort werden bankettiren können. Außerdem finden noch auf der Gallerie weitere 3000 Personen bequem Platz. Gegenüber vom Haupteingange ist ein Gallerie-Vorsprung für Musikchöre, ebenso zunächst den zwei Nebeneingängen. Die Halle wird mit drei Reihen freihängenden 10—18 Schuh im Durchmesser haltenden Lustern, welche an den Hauptsäulen des Mittelschiffes angebracht sind, erleuchtet, ebenso die Corridore und die Gallerien durch zwei und mehrflammtige Luster. Die Festhalle ist gegen den Festplatz offen, aber mit Vorhängen, das Mittelschiff mit transparentem Fensterlicht versehen. An den Giebeln sind die zwei

Bilder, die „Austria“ und die „Vindobona“ darstellend, je 15' breit und 21' hoch als Decoration angebracht. Im Mittelschiff ist für einen 15 Klafter langen und eben so breiten Tanzplatz gesorgt, und den jugendlichen, schönen Wienerinnen wird hier in reichlichem Maße Gelegenheit geboten werden, ihre weltbekannte Anmuth und Grazie in reichlicher Fülle zu entfalten. Wenn nur der kleine Amor kein unschuldiges Herz mit einem tödtlichen Pfeile hier treffen möchte!

Die Architectur der Festhalle ist der Holzconstruction nach allen Richtungen angepaßt. Die Decoration und die Ornamentik ist eine reiche und mannigfaltige. Sowohl von Außen wie im Innern der Festhalle sind Fahnen, Festons, Embleme und Inschriften, Bezug nehmend auf den Charakter und die Bedeutung des Festes, buntfarbige Wappen aus aller Herren Länder, Allegorien zc. als Schmuck angebracht. Die Eindeckung geschah hier gleichfalls mit Dachpappe.

Anstoßend an die Festhalle sind für höchst wichtige, culinarische und gastronomische Zwecke, die Wirthschaftsräume angebracht mit den colossalen Dimensionen von 67° 4' Länge und 21° 3' Breite, mit der Küche von 41° 3' Länge und 15° Breite, Dimensionen, bei deren Anblick gewiß mancher edlen Köchin aus dem schönen Böhmerlande das Herz sich erweitert. In dieser Küche sind die Braisherde für — erschrecke nicht, schöne Leserin — 6000 Pfund verschiedene Fleischgattungen, welches Quantum zu gleicher Zeit gekocht, gebraten oder geröstet werden kann. Dann befinden sich hier Kochkessel mit 168 Eimer Inhalt. Noch sind in diesen verführerischen Räumen angebracht vierzehn Waschtische für Geschirre und Bestecke, vier Restaurationsherde, Anrichtische für kalte Speisen und Salate, die Eiskeller für Bier, Wein, Champagner, Siphon's zc., eine Menge Depots für Fleisch und Geflügel, Gemüse, Brod, Torten, Tischzeug zc., drei Bureaux für die Wirth, fünf für das Wirthschafts- und Preß-Comité, Abspelse und Schlafräume für 500 dienstbare Geister zc. Alle diese ausgedehnten Räumlichkeiten werden reichlich mit Gasflammen erleuchtet und mit Wasser aus gewöhnlichen Brunnen beigebracht, versehen.

Noch gehört zu dieser Gruppe die Abspelsebarake für 500 Officianten, mit 13° Länge und 8 Klafter Breite nebst Küchen- und Depot-Anbau.

Gruppe C.

Der Gabentempel und Umgebung.

Der Gabentempel liegt gegenüber der Schießhalle aber ziemlich weit von den Schiſtänden und „weit weg vom Schuß.“ Er ist das